

Medienmitteilung

Nachhaltige Entscheidungen erfordern offene Diskussionskultur

Auf Einladung der Regio Wil und des Wiler Forums für Nachhaltigkeit (WIFONA) referiert Regula Mosberger, Koordinatorin für Nachhaltige Entwicklung beim Kanton St. Gallen, über nachhaltige Planungs- und Entscheidungsprozesse im Behördenumfeld.

Politische Entscheidungen müssen nachhaltig sein – darüber besteht ein breiter Konsens. Die Erfüllung dieses Anspruchs hängt von der Qualität der Entscheidungsgrundlagen und von der Strukturierung der Entscheidungsprozesse ab. Dieser einfache Zusammenhang findet im politischen Alltag oft wenig Beachtung. Die Regio Wil und der Verein WIFONA möchten die politischen Verantwortungsträger in der Region dafür sensibilisieren, dass qualitativ hochstehende Entscheidungs- und Planungsprozesse eine Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung darstellen.

Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz und Energie. Sie ist eine langfristige Vision, die dazu anweist, globale Herausforderungen in tägliche Entscheidungen miteinzubeziehen und Verantwortung zu übernehmen. Die Entscheidungen der heutigen Generationen dürfen die Möglichkeiten kommender Generationen nicht einschränken, lautet die offizielle Definition. Letztlich geht es um die Frage des „guten“ Lebens und um die Freiheit kommender Generationen, dieses selber definieren zu können. Gerade im lokalen und regionalen Umfeld sind sich Behörden oft nicht im Klaren, wie sie diesem abstrakten Fernziel gerecht werden sollen. „Ein möglicher Ansatz ist, die Qualität von Entscheidungen in den Fokus zu nehmen“, sagt Regula Mosberger. Die studierte Geografin arbeitet als Koordinatorin für Nachhaltige Entwicklung bei der St. Galler Staatskanzlei. Sie wacht darüber, dass Entscheidungs- und Planungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung nicht zu Selbstläufern werden, sondern sich an langfristigen Zielen orientieren und ständig überprüft werden.

„Wenn wir drei Grundsätze berücksichtigen, können wir davon ausgehen, dass unsere Entscheidungen langfristig richtig sind“, so Mosberger: „Das Prinzip der Effizienz, das Prinzip der Gerechtigkeit und das Prinzip der Werterhaltung – kurz, von den Zinsen und nicht von der Substanz leben.“ Im Planungsprozess dürfe man sich nicht davor scheuen, auch unerwünschte Wirkungen zu diskutieren und zu optimieren. „Dies verlangt eine offene Diskussionskultur nicht nur innerhalb der Verwaltung, sondern auch mit der Bevölkerung“, ist Regula Mosberger überzeugt. Der Kanton St. Gallen entwickle auf dieser Grundlage eine Nachhaltigkeitsbeurteilung, die drei Schritte umfasse: (1.) eine systematische Abschätzung aller Wirkungen, (2.) Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit und Ressourceneffizienz und (3.) Kriterien zum Prozess der Lösungsfindung. So sollen für Strategien, Projekte und Lösungsalternativen ausgewogene Grundlagen zur politischen Abwägung gewonnen werden. Neben der nachhaltigen Wirkung besteht das Ziel laut Mosberger darin, die Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz von Entscheidungen zu erhöhen. In ihrem Referat, das im Anschluss an die Delegiertenversammlung der Regio Wil stattfindet, möchte sie den Behördenmitgliedern und weiteren Interessierten aus der Region diese Zusammenhänge näher bringen.

„Weitsichtig entscheiden – Nachhaltige Entwicklung im Behördenumfeld“

Öffentliches Referat im Anschluss an die DV der Regio Wil

Donnerstag, 28.11.2013, 19.00 Uhr

Hotel Toggenburgerhof, Florastr. 2, 9533 Kirchberg (grosser Saal)

ÖV-Verbindungen: Buslinie 732, Abfahrt ab Bahnhof Wil 18.41 Uhr, Ankunft Haltestelle Florastrasse 18.53 Uhr, Rückfahrt 20.04 oder 20.34 Uhr